

# Ornithologische Notizen über das zweite Halbjahr 1967

Von Josef ZAPF

Am 22. August beobachtete ich bei der Wildtaubenjagd einen Baumfalken (*Falco subbuteo*), welcher sich fast eine Stunde über den Maisfeldern bemühte, einen der vielen Sperlinge und Ammern zum Herausfliegen zu bringen. Er jagte ohne Erfolg, die Wildtauben nahmen keine Notiz von ihm, auch nicht die Hohлтаuben.

Am 28. August überflog ein Jungkuckuck — rote Art — und ein Grünschenkel (*Tringa nebularia*), letzterer laut rufend, den Meierteich.

Am 3. September schwammen zwei Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*), am 13. September ein einzelner auf dem Meierteich.

Am 17. September fischte ein adulter Fischadler (*Pandion haliaetus*) trotz starken Schießens auf Enten, bis er nach unzähligen Stößen nach einer Stunde einen kleinen Karpfen aus dem Meierteich gefangen hatte. (Der Meierteich ist ein Mastteich).

Am 24. September überflog ein Fischadler den Meierteich West—Ost ohne zu fischen.

Am 10. und 12. Oktober konnte ich im Unterwuhrer-Gebiet auf Kratzdisteln größere Flüge (2mal etwa 100) Stieglitze (*Carduelis carduelis*) beobachten.

Am 10. Oktober erhielt ich einen Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) im Ruhekleid.

Am 20. November sah ich einen Raubwürger (*Lanius excubitor*) bei Laasendorf als ersten Wintergast.

Anschrift des Verfassers: Josef ZAPF, A-9020 Klagenfurt,  
Ferd.-Raunegger-Gasse 9.

## Ein Magensteinfund

Von Josef ZAPF

Nach Erlegung eines 14- bis 15jährigen Rehbockes im Juli 1967 fand bei dessen Ausweiden der Eigenrevierbesitzer am Längsee, Herr Erich SCHRATT, im Labmagen einen Magenstein.

Wir haben es seiner Aufmerksamkeit zu danken, daß ein solcher überaus seltener Fremdkörper in unserem Jagdlande entdeckt wurde.

Dieser Magenstein ist elliptisch flachrund, in den Maßen 40 x 32 x 25 mm und zeigt in seiner Außenschicht eine kristallinische

gelbbraunliche Sinterstruktur. Beim Schütteln des Steines konnte man ein „Etwas“ schlotternd erfühlen, das zum Öffnen drängte. Das Öffnen war schwierig, weil sich die Substanz als äußerst spröde und damit sehr brüchig erwies. Es gelang mir zumindest eine Hälfte unverletzt zu gewinnen.

Der Befund ergab folgendes: Die ca. 4 mm dicke Schale ließ vierfache Schichtung erkennen. Die Höhlung war mit einer wiederum rund 4 mm dicken Schicht aus Pflanzenresten (Zellstoff) ausgelegt und im Hohlraum befand sich eine etwa 5 mm dicke, frei bewegliche Kugel. Auch diese bestand aus Pflanzenreststoffen. Der Inhalt roch nach Stalldünger.

Die wahrscheinliche Entstehung: Jedes ältere wiederkauende Wildtier (Hirsch, Reh, Gemse, Mufflon) nimmt nur die ihm zusagenden Pflanzenarten in bestimmten Mengen auf. Bei älteren oder auch empfindlicheren Tieren kann es zum Beispiel bei Wetterumschwüngen zu Magenverköhlungen und damit zu Verdauungsstörungen kommen. Hiedurch wird ein Teil des aufgenommenen Futters nicht völlig aufbereitet, zum Weiterschub vom Lab- in den Blättermagen. Diese inzwischen unverdaubar gewordenen Pflanzenreste formen sich durch die Magenwand-Wellenbewegungen zu einer Kugel. Diese Kugel wird durch ihre Unverdaulichkeit zum Fremdkörper. Alle in einem lebenden Körper eingedrungenen oder dort entstandenen nicht tödlich wirkenden Fremdkörper werden von diesem zu seinem Schutze abgekapselt, das heißt, umsintert und damit von der Blutbahn abgetrennt. Dies zeigt auch eine 28er Bleikugel aus einem Berbergewehr, die ich bei dem im Landesmuseum für Kärnten aufgestellten Gänsegeier, in dessen linken Oberschenkel fand. Der Geier trug die versinterte Kugel durch Jahre ohne Schaden mit sich.

Ob ein Magenstein ebenfalls dauernd im Körper verbleibt, ist eine noch offene Frage. Da die Kugel aus Pflanzenresten vor ihrer Versinterung voll-rund gewesen sein muß, scheint die Sinterschale porös zu sein, weil sie beim Öffnen einen Hohlraum aufwies. Dieser Hohlraum konnte nur entstehen durch Auslaugungen der Pflanzenfeuchtigkeit, beim laufenden Verdauungsvorgang. Ob der gänzlich ausgelaugte Sinter-Magenstein außen weitere Verdickung erhält oder aber auch zerbrochen und dadurch ausgeschieden werden kann, muß späteren Beobachtungen vorbehalten bleiben..

Anschrift des Verfassers: Josef ZAPF, A-9020 Klagenfurt,  
Ferd.-Raunegger-Gasse 9.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [158\\_78](#)

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: [Ein Magensteinfund 169-170](#)